Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

**Heft:** 20

**Artikel:** Anstalt für bildungsfähige, schwachsinnige Kinder

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-532644

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

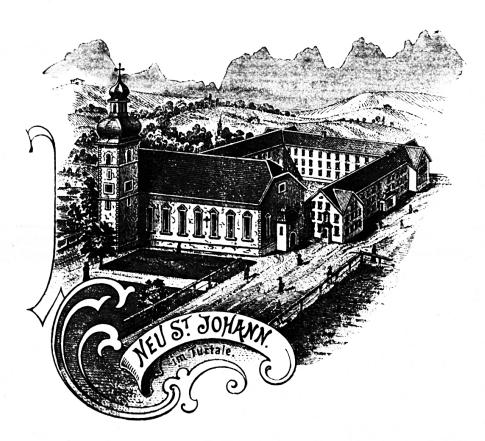
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Anstalt für bildungsfähige, schwachsinnige Kinder

in Neu St. Johann im Thurtal, Rt. St. Gallen.

"Und neues Leben blüht aus ben Ruinen".

Diese Worte können kaum in einem edlern Sinne zutreffen als hier. Wie bereits in weitern Kreisen befannt sein dürfte, wurde ca. 1902 in den Räumen des 1805 aufgehobenen Benediktinerstiftes Neu



St. Johann eine Anstalt für bildungsfähige, schwachsinnige Kinder — Johanneum — eröffnet. Es ist dies gewiß eine höchst segensreiche, charitative Errungenschaft, würdig der Appellation an die wohlwollendste Aufmerksamkeit aller jener, die Herz und Verständnis für christlichshumane Jugendbildung besitzen.

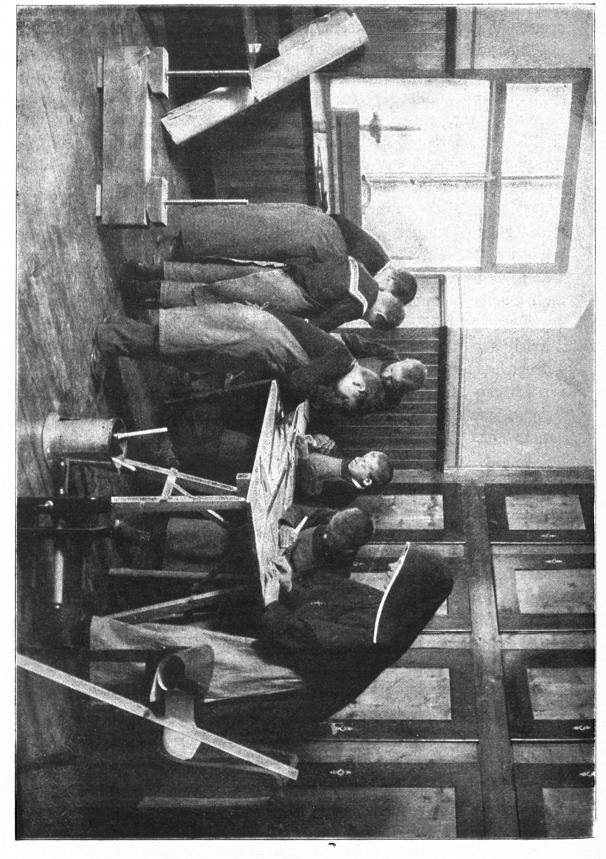
Nachdem das lette Chorgebet der Mönche daselbst verhallt, sielen die Gebäulichkeiten im Laufe des Jahrhunderts verschiedenen profanen Zweden, sowie mehr und mehr dem baulichen Zerfall anheim. Ein Konsortium gemeinnütziger Männer erwarb 1901 das Kloster für Fr. 15,500, ließ es nach den Plänen der Herren Baumeister Nescher, Ebnat, und Architekt Lardegger, St. Gallen, umbauen, daß diese Stätte in neuer Schönheit wieder erstehe, damit, wie ehedem der Geist des

Gebetes, der Aunst und Wissenschaft, so jett der Odem des göttlichen Kinderfreundes durch die Räume ziehe, um das Werk der Liebe an armen, schwachbegabten Kindern zu vollbringen. Allein, welche Mühe, und namentlich welche Kosten hat es erfordert, bis das Ganze sich in der praktischen Einrichtung, der soliden Ausstattung von heute präsentieren konnte!

Es liegen dem Schreiber dies die von dem Direktor der Anstalt, Hochw. Hrn. Dekan Eigenmann, verfaßten, sehr interessanten, mit köstzlichem Humor gewürzten Berichte von Neujahr 1904 und April 1905 vor, an Hand welcher wir nur einige Einzelheiten berühren.

Als ständiges Lehrpersonal geben sich 8 Lehrerinnen, beziehungsweise Ordensschwestern, die redlichste Mühe, mit ihren 64 Pflege= befohlenen (41 St. Baller, 19 übrige Schweizer, 4 Auslander) zu erreichen, was zu erreichen, mas zu erreichen möglich. Bur Forberung ihrer Berufstüchtigkeit maren 3 Lehrerinnen zur fpeziellen Ausbildung für ben Sprachunterricht in der Taubstummen-Unstalt Riehen bei Basel, je 2 beteiligten fich an den Fachturfen für Sandfertigfeit in Lugern, für Schwachsinnigen=Untericht in Burich und für Turnen in Berisau. "In der Teilung der Rlaffen, in der Individualisierung liegt, fo fagt der Bericht, nachst bem Segen Gottes das Geheimnis bes Erfolges." ber I. und II. Borfchule bewegen fich über 1 Dugend Rinder in ben Grundelementen von Lesen, Schreiben und Rechnen. In der I. Abt'eilung für Schwerhörige find wieder gegen 12 Boglinge, die teils beim erften Schreiblese-Unterricht fteben, teils Bedrucktes lesen und im In der II. Abteilung für Schwerhörige Gebiet bis 20 rechnen. werden icon tleinere Auffate produziert. "Schwachfinnig und noch schwerhörig ist fast schlimmer als taubstumm fein." In ber Unter= ich ule (ca. 12 Schüler) üben fie fich mit Griffel und Feder; einige verstehen sogar tleine Leseabichnitte ausammenhängend vorzutragen. In der Oberfcule (ca. 12 Schüler) genießen die Buben und Madchen bereits mehr direfte Vorbereitung fürs Leben, was besonders durch Übungen im Briefschreiben und Munggahlen geschieht. Überhaupt gielt bie Unftaltsmethodit mehr babin, die Rinder prattifch und anftellig ju machen, als ihnen theoretisches Wiffen beizubringen. In ber Arbeitsfcule werden die Madchen in die Runfte bes Rahens und Strickens eingeführt, mahrend in der geräumigen, zweddienlich ausstaffierten Werkstätte eine Anzahl Anaben Anleitung zu verschiedenen Papp= Laubfägearbeiten ufm. finden.

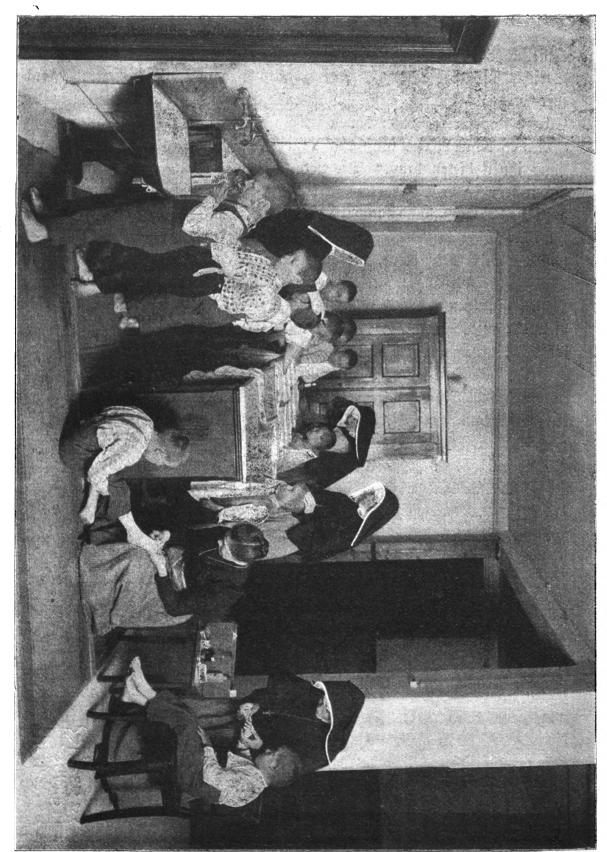
Auch dem leiblichen Wohle des jungen Boltes wird die größte Sorgfalt zugewendet. Die Ernährung ist bei aller Einfachheit äußerst



handfertigkeitskunde.

rationell, wobei die koftliche Obertoggenburgermilch eine hauptrolle spielt. Bafch-, Bade- und Beizeinrichtungen find gang auf ber Sobe ber Beit. Cbenfo entsprechen Die freundlichen Schlaffale und ichonen Spielplage allen hygieinischen Anforderungen. Mit Recht, fagt ber Bericht, man fei bagu verpflichtet, alles den neuen Unforderungen ent= fprechend einzurichten, benn "Bor allem muffen wir das Bertrauen ber Eltern erwerben; bas fonnen wir nur, wenn die Unftalt achtunggebietend bafteht; fie muß ben Rindern mehr bieten, als bas Eltern= haus ihnen bieten kann." Die physischen Gebrechen der Rinder, die bei biefen fehr in den Bordergrund treten, bleiben nicht ohne gemiffenhafte ärztliche Untersuchung und Behandlung. Richt bloß der herzliche, familiare Ton im allgemeinen, womit man ben Kindern entgegentritt, fondern auch bescheidene, periodische Sausfestlichkeiten, vor allem die Weihnachsbescherung leiften bas ihre, um bas Gemutsteben ber armen Schwachfinnigen nicht bloß vor Berfümmerung zu bewahren, fondern vielmehr mit dem Gemüte gewiß auch die Intelligeng zu heben und zu fraftigen an bem Sonnenschein und ber Sonnenwarme ber Liebe.

Allein die ichonften Ideale benötigen zu ihrer Berwirklichung einer substantiellen Basis, des bekannten nervus rerum, wenn sie nicht als eitle Phantome verfliegen follen. So auch hier. Diese reale Grundlage, namlich ben Finanzpunkt, muffen wir auch noch einiger Worte murbigen. Der Bericht fagt: "Der Übel größtes aber ift die Schuld von Franken Davon wurden jedoch bezahlt durch hochherzige Wohltäter 130,000. Fr. 60,000. Der zweite Bericht verlautet von einem Gefamtkoftenbetrag von ca. Fr. 250,000. Obwohl außer ber Bundessubventionsquote von Fr. 5000 aus allen Richtungen namhafte Liebesgaben erfolgt find, bleibt begreiflich dem chriftlichen Edelfinne von nah und fern ftetsfort ein großer Spielraum gur Betätigung offen. Da gurzeit Die Schwach= sinnigenversorgung nicht den gangen Gebaudekompleg beansprucht, murbe der nördliche Flügel umgebaut ju einem Schülerheim für Wiedergenesende und Schwachbegabte und zu Ferienkolonien, woselbst fich letten Commer 100 Rolonisten "bes Lebens freuten". Chenso murde noch eine tomfortable Fremdenpenfion mit 25 Zimmern einge-Diese drei Nebeninstitute murden gur Erzielung von Mehreinnahmen geschaffen. "Sie weiden helfen, das Unleihen ju verzinsen, den Ausbau ju vollenden und fpater ju amortifieren." Es wurde auch analog dem Thurhofverein ein "Berein der Unftalt St. Johann" ge' grundet. Bedingung der Mitgliedschaft: Jahrliche Leiftung von Fr. 1 oder einmalige von Fr. 25. Aus allem ift erfichtlich, daß die Geschäfts= leitung in beften Banden liegt und für ihr felbftlofes Wirfen die banttarfte Unerfennung verdient.



Coilette im Destibüle und Samarit erdienfte.

Möge derjenige, der gesprochen: "Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf," segnend über diesem Unternehmen weilen; möge der Herr selbst der reichste Lohn derer sein, die diesem erhabenen Werke in padagogischer und administrativer Hinsicht ihre Kräfte widmen, sowie auch jener, die durch opferwillige Spenden demsselben materielle Unterstützung bieten! Lehrer M.

NB. Der Lektüre sehr empfehlenswert: "Ein Besuch in der Anstalt Neu St. Johann" von G. Baumberger. St. Gallen. Buchdruckerei der "Oftschweiz".

# Atwas Methodisches.

(Shluß.)

5. Der Anschaungsunterricht. Parallellaufend mit dem Schreibleseunterricht ist der Anschauungsunterricht. Er ist fürs Denken, Sprechen, Lesen und Schreiben von unberechenbarer Wichtigkeit. Ein guter Ansschauungsunterricht bietet die Grundlage und sicherste Stütze für sämtsliche Unterrichtsfächer.

Der Zweck dieses Hinweises ist nun der, an dieser Stelle einen Punkt zu besprechen, auf den man im allgemeinen viel zu wenig Gewicht legt. Bielsach wird die Stunde des Anschaungsunkerrichtes für die meisten Kinder eine Stunde der größten Langweile. Die Unruhe, das Gähnen, das Sichstrecken der Kleinen beweisen dir jedesma<sup>7</sup>, daß dein Anschauungsunkerricht falsch war, daß du den Kernpunkt nicht getroffen hast. Warum kann das nicht anders sein? Weil hunderterund tausenderlei aus dem alltäglichen Leben, das den Kindern längst bekannt ist und sie zu wenig oder gar nicht interessiert, erfragt, ja vorerzählt wird, anstatt dasur zu sorgen, daß den Kindern möglichst neuer, sie alle sesselnder Denk- und Sprechtoff dargeboten werde, was doch nur durch Darbietung und Erläuterung neuer Begriffe und neuer Gedanken geschehen kann. Begründung:

Weshalb fragen denn wohl die Kinder vor dem Eintritt in die Schule den Vater, die Mutter, die Geschwister hundert- und tausendmal: "Was ist das?" Weil es ihnen neu ist, und weil sie es gern wissen wollen! Der Wissenstrieb deckt sich hier mit dem Tätigseitstrieb. Werden beide gleich richtig in gute Vihnen gelenkt und wahrhaft bestriedigt dann ist die gange Kindessele le guieid nge ellt. Non die Schule! Binde es denn anders in der Schule jein, wenn die Kinder unt